

**G**lurns ist mit seinen 850 Einwohnern die kleinste Stadt Südtirols. Mit seinen historischen und zeitgenössischen Baudenkmalern ist Glurns eine einzige Sehenswürdigkeit. Aus dieser Gegend stammen zahlreiche anerkannte Künstler, etwa der berühmte Zeichner und Grafiker Paul Flora.

## Kirche

# Unsere Liebe Frau

**Geschichte:** Der Ursprung der jetzigen Kirche geht in das 15. Jahrhundert zurück. Damals wurde sie allerdings als Spitalskirche erwähnt. Später hieß die Kirche „Heiligtum des Hl. Geistes“ und erst ab 1665 „Unsere liebe Frau Zuflucht-Kirche“. Brände in den Jahren 1665, 1732 und 1799 beschädigten den Bau teilweise.

Unter Anton Geppert aus Innsbruck erhielt die Kirche um 1854 eine Gesamtrenovierung und -umgestaltung. Aus dieser Zeit stammt auch der Großteil der Inneneinrichtung.

**ÄuBeres:** Der Bau von Unsere liebe Frau ist an der gesamten Außenfassade durch Pilaster gegliedert. Der untere Bereich weist Viereckfenster auf. Darüber befindet sich eine Reihe von Vierpassfenstern. Die erneuerte Fassade hat

ein neuromanisches Portal, das mit einer Fensterrose bekrönt ist. Der Chor schließt polygonal ab. Seitlich steht der Turm der Kirche Unsere Liebe Frau mit spitz-

bogigen Schallfenstern. Er wird von einem Kuppeldach eingedeckt.

**Innenraum:** Der Innenraum der Kirche ist mit einer Tonne überwölbt. Sie liegt auf Wandpfeilern auf. Zwei Säulen und drei Rundbogen stützen die Empore. Die Kirche Unsere Liebe Frau wurde in Rokoko-Manier von Josef Haun ausgemalt. Szenen wie die Krönung Mariens, die Verkündigung und Darstellung aus dem Leben der Heiligen Agnes und Klara gehören zum Bildprogramm. Figurale Glasfenster der Tiroler Glaswerkstätte schmücken das Kircheninnere. Im Chor sind die Heilige Familie, der Hl. Josef und die Hl. Anna mit Maria dargestellt. Das Herz Mariä und Maria mit Christuskind sind Themen der Fenster des Langhauses. Hoch- und Seitenaltäre sind Werke der Neurenaissance. Es handelt sich um Nischenbauten mit seitlich angebrachten Statuen.

Die Hauptgruppe des Hochaltars ist die Darstellung der Maria mit Christuskind. Flankiert wird sie von den Heiligenstatuen des Florinus und des Johannes Nepomuk. Kleinere Figuren des Moses und des Melchisedech stellen eine Verbindung mit dem Alten Testament her. Der linke Seitenaltar beherbergt die Gruppe des Heiligen Josef mit Christuskind, der rechte Altar ist dem Herz Jesu geweiht. Die Werke entstanden um 1870. Besonderes Interesse gilt auch der Marienstatue aus dem 17. Jahrhundert, die von einem geschnitzten Holzrahmen mit Rocailledekor umgeben wird.



Die Kirche Unsere Liebe Frau



Der Hochaltar des Gotteshauses ist ein Werk der Neurenaissance

# St. Pankratius

**Geschichte der Kirche:** Erstmals wird um 1300 eine Pfarrei an diesem Standort erwähnt. Ein Neubau, der um 1481 begonnen wurde, lässt die Kirche in einem einheitlichen spätgotischen Charakter erscheinen.

**Äußeres:** Der älteste Teil des Bauwerkes ist der Turm mit den horizontal und vertikal verlaufenden Mörtelfugen. Die barocke Zwiebelhaube wurde später aufgesetzt. Ein Fresko mit der Darstellung des Jüngsten Gerichts, versehen mit der Jahreszahl 1496, schmückt die äußere Turmwand. Das Hauptportal des Langhauses hat eine Spitzbogenform.

**Innenraum:** Der ehemals spätgotisch ausgestattete Innenraum wurde 1965 restauriert. Von der Dekoration aus der Zeit um 1495 ist ein Fresko der Anna Selbdritt - neben dem Seitenaltar - erhalten geblieben. Besonders hervorzuheben ist eine Pietägruppe (um 1440). Sie wird an Festtagen auf der linken Seitenaltarmensa aufgestellt. In der restlichen Zeit ist sie deponiert. Die Glasfenster des Chores, Werke der Tiroler Glaswerkstätte um 1893, stellen die Geburt Christi, die Auferstehung und die Kreuzigung Christi dar. Das Fenster mit der Darstellung der Heiligen Gotthard und Maria wurde von der Familie Trapp gestiftet. Ein großes Sandsteinrelief im Chorraum weist auf den Stifter der Kirche, Jörg von Lichtenstein, hin.



Die Kirche St. Pankratius ...

Vinschgau

# St. Jakob am Söleshof



...und die Kirche St. Jakob am Söleshof

**Geschichte der Kirche:** 1178 wird an dieser Stelle bereits eine Kapelle erwähnt. Der heutige Bau stammt aus dem 16. Jhd.

**Äußeres:** Die Kirche hat eine Fassadenglockenmauer und einen polygonalen Chorbauabschluss. Maßwerkgeschmückte Spitzbogenfenster lockern die Baumasse auf. Nachdem 1799 die französischen Soldaten die Kirche in Brand setzten, wurde sie nicht mehr saniert.

**Innenraum:** St. Jakob hat eine gratgewölbte Decke. Leider sind nur mehr Reste eines Freskos im Chorraum erhalten. Es zeigt eine Kreuzigungsszene mit den Stifterfiguren. Der ursprüngliche Quaderputz besteht ebenfalls nur mehr in Fragmenten.